



Sohren den 17.12.2020

Liebe Gäste, Freunde und Verwandte,

Für viele ist es eine liebgewonnene Tradition unseren Weihnachtsbrief zu bekommen und die vielen kleinen und großen Ereignisse des Jahres lesen zu können.

Das neue Jahr fing gut an. Leider verstarb im Oktober 2019, wie im letzten Brief geschrieben, unser treuer Hund Paula. Im **Januar** zog unser neuer Hund Lilly ein. Im schnellen Hundegalopp eroberte er alle Herzen und jeder verwöhnt sie. Alle haben riesen Spaß mit ihr und sie fügt sich in unseren Hofalltag sehr gut ein.

Wie immer ist im Winter einiges zu reparieren und zu verändern. Wir bauten eine neue Kläranlage und so nebenher mal einen Parkplatz damit die Autos nicht immer auf dem Hof parken müssen und die Kinder beim Spielen stören. Nach wie vor können wir uns immer auf die Hilfe unserer ganzen Familie verlassen. Wenn man sie braucht sind alle da. Nach wie vor ist das, für uns das aller schönste, wenn alle zusammenhalten. Gerade wenn man älter wird braucht man keinen Unfrieden. Gerade auch in diesen schwierigen Zeiten.

Endlich kam auch Schnee und Gewitter, jeder noch so kleine Schauer ist für die Natur Gold wert. Es ist das ganze Jahr über viel zu trocken und im Boden sind keine Reserven mehr vorhanden. Schon immer war unsere Überzeugung „ Sei kein Prasser mit Strom und Wasser“ Dies hing schon vor 35 Jahren als Aufkleber in allen Wohnungen. Das dieser Slogan mal so wichtig werden würde, konnte damals noch keiner richtig erahnen.

Im **Februar** standen große Reparaturen an der Biogasanlage, im Stall und an unserer Hackschnitzelheizung an.

Danach ging es im **März** an die allgemeinen Vorbereitungen für die Ostersaison. Das Haus wurde abgespritzt und ein Holzbalkon erneuert. Aus diesem Grund musste die Giebelseite neu verputzt werden. Die Spielzeuge wurden gestrichen und repariert. Es lief alles wie immer und wir freuten uns auf die Gäste.

Die Familienfeste wurden gehalten und auf einmal fingen die Leute an abzusagen wegen Corona bis dahin für uns völlig unerwartet. Man hörte es zwar in den Medien, aber das unvorstellbare wurde war, es wurde alles geschlossen. Man war Fassungslos, da wir uns auf unserem Hof absolut sicher fühlten.

Ab jetzt gingen wir Senioren überhaupt nicht mehr aus dem Haus, eingekauft wurde nur das nötigste. Die Schulen und Kindergärten schlossen. Für unsere Kinder, Joeleen, Marcel und Jannis kein Problem, sie beschäftigen sich auf dem Hof, es kam vorerst keine Langeweile auf.

In der Landwirtschaft ging es trotz allem weiter, die Felder wurden für eine gute Ernte vorbereitet.

In unserem Haus wurde während der Krise vieles erledigt, was bisher immer auf die lange Bank geschoben wurde, wie z.B. das Aufräumen und neu Isolieren des Speichers uvm. Im Sommer zeigte sich das es nicht unnötig war. Die Gartenarbeit ging gut voran und auch unsere Kartoffeln konnten

gesetzt werden. Es war wieder viel zu trocken und man macht sich viele Sorgen, nichts kann ordentlich wachsen. Aber inzwischen merkt ja jeder dass sich vieles ändern muss, nicht nur bei der Landwirtschaft, bei jedem.

Es war beim ersten Lock down auf dem Hof sehr ruhig und wir hatten Zeit zu überlegen was man noch anbieten könnte. Bestimmt haben alle auch von der Schweinepest in Brandenburg gehört. Sofort gingen für uns, Schweinehalter in Deutschland, wichtige Märkte in China und Vietnam zu. Auch in unserem kleinen Stall war für die Schweine kaum ein Absatz in Sicht. Im **Mai** beschlossen wir einen Automaten für Grillfleisch, Würstchen usw. anzuschaffen. Wir haben in der Familie einen Metzger der unsere geschlachteten Schweine weiter verarbeiten kann. Von früher waren noch alle Wurstmaschinen da und wir konnten loslegen. Jutta, Sabrina und Christian bereiteten das Fleisch für den Automaten zu. Es wurde von allen gut angenommen und ist bis jetzt erfolgreich.

So langsam wird es den Kindern langweilig und sie vermissen Ihre Freunde Schule und Kindergarten. Wie schlimm mag es für die Kinder in den Städten aussehen.

Dann endlich war es soweit und die Einschränkungen wurden im Mai, zu Himmelfahrt gelockert und es durften wieder Gäste anreisen. Es trat für uns, trotz Corona Regeln, der gewohnte Alltag ein. Auch Opa Siegfried durfte wieder zu seinem kleinen Stammtisch.

Der **Juni** brachte endlich den ersehnten Regen und die Natur konnte etwas aufatmen, in anderen Regionen Deutschlands sah es da schon anders aus.

Nachdem Björn und Selina Anfang **Juli** endgültig ausgezogen waren, renovierten wir die Wohnung Sandy damit wir sie vermieten konnten.

Spät fingen wir mit der Heuernte an.

Christian hat eine Groß Ballen Presse und erledigt damit für andere Bauern Lohnarbeiten. Im **Juli** wurde der kleine Jannis schon 5 Jahre alt und hat uns alle sehr gut im Griff.

Die Getreideernte ist jetzt in vollem Gange und auch Stroh wurde gepresst. Es gab auch wieder Unwetter mit Starkregen wir hatten wieder Glück und nicht allzu viele Schäden. Im Nachbardorf sah es anders aus.

Da wir unsere Hofgastronomie wegen der Pandemie schon im Frühjahr einstellen mussten und die Grillsaison ebenfalls so langsam am Ausklingen war, suchten wir nach neuen Wegen um unsere Schweine an den Kunden zu bekommen. Was lag näher, wir planten einen Hofladen mit Frischfleischtheke. Die Räume sind ja flexibel zu nutzen und boten sich dafür an.

In der Landwirtschaft war das grubbern, pflügen und säen an der Tagesordnung. Gleichzeitig wurde für die Schweine ein neuer Strohstall in der Halle gebaut, da es im Stall zu eng geworden ist. Christian und Sigggi entschlossen sich schon länger unseren alten Stall umzustellen und die Schweine wieder auf Stroh zu halten. Wir hoffen dass wir das noch in diesem Winter schaffen können. Der Hof in unserer Nachbarschaft hat seinen Betrieb eingestellt und wir haben alle 11 Pferde übernommen.

Im **November** kam es leider besonders dick. Wir infizierten uns mit dem Corona Virus. Zuerst bekam es Opa Siegfried und musste ins Krankenhaus, dann kam Oma Marianne an die Reihe. Auch sie musste stationär behandelt werden und danach kamen Christian, Sabrina mit allen drei Kindern und zum Schluss war Sigggi an der Reihe. Jutta wurde negativ getestet und hielt die Stellung. Wenn einer behauptet,: „es ist ja nur eine schwere Erkältung;“ der hat es noch nicht erlebt. Jeder von uns hatte andere Symptome und andere Schwierigkeiten. Auch heute nach 6 Wochen ist noch nicht alles ausgestanden. Aber wir sind alle wieder einigermaßen Fit und zufrieden, dass es so gut ausgegangen ist.

Für den Hofladen wurde sehr viel vorbereitet. Am 5. **Dezember** eröffneten wir. Wir waren überrascht wie gut, er trotz der Corona Krise angenommen wurde. Hoffentlich können wir so die Verluste der Partys ausgleichen.

Leider dürfen wir unser großes Familienfest zu Weihnachten nicht halten, was wir alle sehr bedauern. In diesem Jahr wollten wir auch an Sylvester öffnen und Feriengäste im Haus beherbergen. Auch diesen mussten wir wieder absagen. Mal sehen was das neue Jahr noch so alles für uns bereithält. Wir bleiben aber immer optimistisch, denn auf schlechte Zeiten kommen bekanntlich wieder gute, so kann es wirklich nicht bleiben. In diesem Sinne wünschen wir allen von ganzem Herzen ein friedvolles und schönes Weihnachtsfest im kleinen Kreis der Familie und für das neue Jahr 2021 alles Gute vor allem aber Gesundheit.

Eure Familie Wüllenweber, Gretenhof

